



EIDGENÖSSISCHE TURNVETERANEN-VEREINIGUNG  
UNION FÉDÉRALE DES GYMNASTES-VÉTÉRANS  
UNIONE FEDERALE DEI GINNASTI-VETERANI

## 127. Tagung Eidgenössische Turnveteranen 12./13.10.2024 in Däniken bei Olten

sc / Am 13.10.2024 fand in Däniken bei Olten die diesjährige Tagung der eidgenössischen Turnveteranen-Vereinigung ETVV statt. Die Frühjahrsversammlung der Gruppe Zürichsee-Oberland hatte beschlossen, auch dieses Jahr einen sogenannten «Vorkurs» durchzuführen. Das bedeutete für Reisemarschall Henry Hotz, dass er für die Teilnehmenden der Gruppe Zürich-See Oberland die Anreise am Vortag mit Ausflug und Übernachtung zu organisieren hatte.

So fanden sich am Morgen des 12.10.2024 Ortsgruppenobmann Kurt Letter und die Turnkameraden Hansheiri Leuthold, Roman Schneebeli, Gody Bär, Urs Braschler und Peter Horlacher am Busbahnhof Horgen See ein, um im pünktlich um 08.30 Uhr eintreffenden Car Platz zu nehmen. Bereits im Car sass Turnveteran Marcel Fässler, der zusammen mit Turnkameradinnen und Turnkameraden aus Wädenswil, Richterswil, Samstagern und anderen Ortsgruppen, vornehmlich aus dem Zürcher Oberland, bereits früher zugestiegen war. Beim Carparkplatz Zürich-Sihlquai stiess ein zweiter Car mit Turnveteraninnen und Turnveteranen aus der Zürichseeregion dazu. Damit konnte Peter Horlacher, in seiner Eigenschaft als Obmann der Eidgenössischen Turnveteranen-Vereinigung, Gruppe Zürichsee-Oberland, eine ansehnliche Schar von über 80 Teilnehmenden begrüßen.

Während die einen angeregte Gespräche mit dem Sitznachbarn führten und andere vor sich hinschlummerten, brachten uns die Busse ins Solothurnische, genauer gesagt zur Weissenstein-Talstation Oberdorf. Der Weissenstein gehört zur Jurakette. Er ist bekannt für seine prächtige Aussicht über das Mittelland auf die Alpen. Die neue Seilbahn ist seit rund zehn Jahren in Betrieb. 49 Gondeln transportieren seither die zahlreichen Wanderer, Biker und anderen Besucher mit normalerweise 3.0 m/s auf den Hausberg der Stadt Solothurn. Ein Blick in den Himmel liess die bange Frage aufkommen: Werden wir den ziemlich dichten Nebel durchstossen und die berühmte Aussicht geniessen können oder bleiben wir in der Nebelsuppe stecken? Noch auf der Fahrt wurden Wetten abgeschlossen. Wir hatten Glück. Von der Terrasse des direkt neben der Bergstation gelegenen Hotels Weissenstein aus bot sich uns ein herrlicher Blick übers

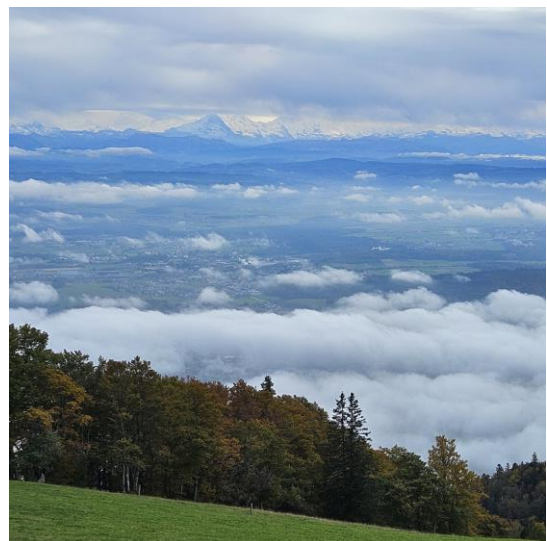


Nebelmeer in Richtung Alpen.



Nach einem kurzen Fussmarsch gelangten wir zum Restaurant Sennhaus. Das Mittagessen, bestehend aus Salat, Hackbraten; Kartoffelstock und Gemüsebeilage schmeckte ausgezeichnet und wurde durch ein Caramelköpflli mit hauseigenem Schlagrahm abgerundet. Wir wären wohl noch länger sitzen geblieben, aber Reismarschall Henry Hotz hielt uns an, pünktlich um 15.00 Uhr bei der Bergstation zu sein.

Noch ein Foto vom beeindruckenden Alpenpanorama und runter ging's mit der Gondelbahn. Bei der Talstation erwarteten uns bereits die beiden Cars zwecks Überführung nach Olten, wo wir im Hotel Arte einquartiert wurden. Nach dem Zimmerbezug war auf 17.00 Uhr eine Stadtführung angesagt. Just auf diesen Zeitpunkt hatte der Wetterbericht Regen angekündigt. Unsere Hoffnung, dass die Prognose für einmal nicht stimmte, erfüllte sich leider nicht. Die Interessierten wurden in mehrere Gruppen aufgeteilt und machten sich, ausgerüstet mit Regenschirm, unter kompetenter Führung auf den Weg durch die Stadt. Olten wurde im Jahre 1265 erstmals urkundlich erwähnt. Ein wichtiges Bauwerk war



damals und über viele Jahrhunderte hinweg die Brücke über die Aare, welche das Städtchen wirtschaftlich am Leben erhielt. Von Mitte des 17. Jh. bis ins 19. Jh. war Olten eine Untertanenstadt und blieb bis zum Franzoseneinfall politisch und rechtlich fast völlig von Solothurn abhängig. Die Fakten und Geschichten zur Altstadt mit ihren vielen geschichtsträchtigen Bauten und die Informationen zu früheren und aktuellen Oltner



Informationen zu früheren und aktuellen Oltner

Persönlichkeiten, wie etwa die Autoren Franz Hohler und Pedro Lenz, waren sehr interessant und hätten die Rundgangsteilnehmer wohl noch viel mehr in den Bann gezogen, wenn das Nass vom Himmel sie nicht immer wieder zur Suche eines für einige Augenblicke trockenen Plätzchens veranlasst hätte. So waren wohl alle froh, als wir das Hotel Olten, zwar nicht ganz trockenen Fusses, aber auch nicht komplett durchnässt, erreichten.

Im Hotel Olten, wo für das Abendessen reserviert war, konnten wir zunächst nochmals in die Geschichte Oltens eintauchen, nämlich in dessen Eisenbahngeschichte. Der Bahnhof Olten dient seit bald 170 Jahren als Netzknoten und ist bekanntlich auch heute noch einer der wichtigsten Knotenbahnhöfe der Schweiz. Weil Olten stets Wohnort vieler Eisenbahnangestellter war, gilt der Ort als Eisenbahnerstadt. Aus der von der früheren Schweizerischen Centralbahn errichteten Hauptwerkstätte neben dem Bahnhof ist das heute für den gesamten Personenwagenbestand der SBB zuständige Industrierwerk Olten hervorgegangen. Der Bahnhof Olten gehört zu den 20 grössten Bahnhöfen der Schweiz. Gemessen an der Anzahl der Züge, steht er an Platz 2 nach dem Zürcher HB. Das alles und noch viel mehr erfuhren wir aus der kurzweiligen Präsentation von Peter Moor, ehemaliger Leiter Kommunikation SEV, dessen Vortrag mit Applaus verdankt wurde. Nach so viel kopflastiger Information meldeten sich bei einigen auch bereits wieder Magen und Gaumen und verlangten nach Speis und Trank. Mit Salat, Spaghetti à discrétion mit verschiedenen Saucen und Getränken nach Wahl konnten diese Bedürfnisse in individuellem Umfang befriedigt werden. Mit einem kurzen Fussmarsch nach dem Abendessen erreichten wir wieder das Hotel Arte, wo wir unsere Zimmer bezogen hatten. An der Hotelbar liessen wir den Abend ausklingen.

Nach einer für die einen längeren und die anderen kürzeren Nacht und dem entsprechend mehr oder weniger ausgiebigen Genuss des Frühstückbuffets im Hotel bezog jeder seinen angestammten Sitzplatz im bereitstehenden Car, der uns nach Däniken brachte.



Schnell fanden wir die für uns reservierten Plätze in der grossen, für rund 650 eidgenössische Turnveteraninnen und Turnveteranen aus 38 Gruppen aus der ganzen Schweiz eingerichteten Erlimatthalle. Die Gruppe Zürichsee-Oberland war auch dieses Jahr die mit Abstand grösste Gruppe. Musikalisch eingestimmt auf die 127. ETVV-Tagung wurden die Versammlungsteilnehmer durch die Power Polka Band aus Solothurn. Die Versammlung begann um 10.00 Uhr mit dem Einmarsch des Zentralvorstandes mit der Fahne. Nach den Grussbotschaften des Zentralpräsidenten Erwin Flury und des OK-Präsidenten Roland Giger sangen die Teilnehmer wie üblich die Nationalhymne und das Turnerlied. Auf die Ehrung der Verstorbenen und die Grussbotschaft des Gemeindepräsidenten von Däniken folgte die Berichterstattung durch den Zentralpräsidenten über die Beschlüsse der Delegiertenversammlung vom 23.08.2024 in Neuenburg. Martin Hebeisen überbrachte die Grüsse aus dem Zentralvorstand des STV. Einer der Höhepunkte war die feierliche Ehrung der 80jährigen sowie der 90jährigen und älteren anwesenden Turnkamera-

den. Der älteste teilnehmende Veteran war 101jährig! Die 80jährigen Veteranen erhielten alle das goldene Treueabzeichen und wurden unter Beifall ihrer Gruppenkameraden namentlich aufgerufen. Ein besonderer Akt an jeder Landsgemeinde ist die Insignien-Übergabe. Banner, Säbel, Satzungen, Herdenbuch, Becher und Glocke wechseln in einer genau reglementierten Zeremonie vom Organisationskomitee der letzten Tagung an das neue OK. Nach diesem traditionellen Akt erfolgten weitere Grussbotschaften aus Politik, Mitteilungen des OK und das Schlusswort des Zentralpräsidenten. Beendet wurde die Versammlung wie jedes Jahr mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Là haut, sur la montagne ...“. Der anschließende Apéro vor der Erlimatthalle bot Gelegenheit für letzte Gespräche mit Kameraden anderer Gruppen. Das Bankett – es gab noch einmal Kartoffelstock und Gemüse, aber diesmal mit Braten – stärkte uns für die Heimfahrt, die unsere Gruppe um ca. 15.30 Uhr antrat. Dem Vernehmen nach sind alle müde zwar, aber gesund und um die Erinnerung an eine schöne Landsgemeinde reicher, zuhause angekommen.